Eichen-, Nutz- und Holländerholz-Verkauf.

Bestehender hoher Verfügung zu Folge werden im Domänenwald

Theninger Allmend,
Hartholzschlag Nr. 16,

nachstehende eichene Nutz- und Holländerhölzer auf dem Stock öffentlich verkauft und zwar:

32 Stamm I. Klasse von 60 ctm und mehr Durchmesser,
30 Stamm II. Klasse von 50—60 ctm Durchmesser,
18 Stamm III. Klasse von 40—50 ctm Durchmesser.

Die Angebote auf Theile oder das ganze Quantum sind bis

Freitag, den 27. Febr. d. J.,

verschlossen mit Aufschrift versehen dahier einzureichen; die näheren Bedingungen liegen in diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und wird das Holz auf Verlangen jederzeit von Waldhüter Bertsch in Theningen vorgezeigt.

Emmendingen, den 10. Februar 1880.

Gr. Bezirksforstei.

Fischer.

Steinlieferung.

Zum Ausbau des **Leopoldskanals** bedürfen wir ca. 5000 cbm Bruchsteine, wovon ca. 2000 aus den Herbolzheimer, Riegler oder Kenzinger Steinbrüchen auf den Lagerplatz am Leopoldskanal bei Oberhausen, weitere 2000 aus obigen oder auch den Brüchen bei Sasbach und Kiechlinsbergen an die Kanalausmündung selbst und endlich 1000 cbm auf den Wyhler Lagerplatz bis 1. September d. J. anzuliefern sind.

Angebote auf das ganze oder einen Theil des Quantums wollen schriftlich, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen längstens bis zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, d. i.

Montag, den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

anher eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht auf diesseitigem Bureau bereit.

Freiburg, den 3. Februar 1880.

Gr. Rheinbau-Inspection.

Schmitt.

Holzversteigerung.

In den **Grundherrl. v. Ulm'schen Waldungen bei Heimbach** werden nachstehende Hölzer mit einem Zahlungstermin bis 1. Juli d. J. oder bei Baarzahlung mit 2 % Rabatt öffentlich versteigert.

Mittwoch den 18. Februar 1880,
Distrikt Erdenhardt:

45 Ster buchenes, 19 Ster eichenes Scheitholz, 155 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 40 Ster gemischtes, 6 Ster forlenes Roll- und Prügelholz, 1550 Stück buchene, 2350 Stück gemischte, 225 Stück forlene Wellen und 1 Loos Schlagabraum. Sodann 7 Stück Eichen. Bau- und Nutzholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Holzschlag bei der Heimbach-Köndringer Straße.

Heimbach, den 11. Februar 1880.

Grundherrl. v. Ulm'sche Verwaltung.

Volksbank Emmendingen,

Eingetragene Genossenschaft.

Einladung

zur **ordentlichen Generalversammlung** auf

Sonntag den 22. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im **Gasthaus zum Engel** hier.

Tagesordnung:

1) Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz pro 1879 und Entlastung des Vorstandes.
2) Festsetzung der Dividende pro 1879.
3) Abänderung des § 81 unserer Statuten.
4) Erneuerungswahl von drei Ausschußmitgliedern.

Der Verwaltungsrath
Theodor Frank.

Ich empfehle

den Herren Landwirthen: ächte Friedrichsthaler Strohmesser, ächt engl. Strohmesserblätter mit Garantie, amerik. Dunggabeln mit und ohne Stiel, Stahl- und Blechschaufeln, Hauen, Wald- oder Baumsägen, Schittersägen mit und ohne Gestell, aller Gattungen Ketten u. s. w.

" " **Schreinern** 2c. dopp. gehärtete Spann- und Schweifsägen in allen Zahnarten, Längen und Breiten, Hobeleisen, Stech- und Lochbeitel, Feilen aus bestem raff. Stahl in allen Façonen, Größen und Hiebarten, Schloß, Band, Nägel, Drahtstifte etc.

" " **Sägmühlenbesitzern:** Mühlsägen und Mühlsägfeilen in vorzüglicher Qualität.

" " **Schuhmachern:** Schuhnägel, Holznägel, (um mit einer Parthie vollst. zu räumen pr. Pfd. 25 Pfg.), Schuhleisten, Stiefelhölzer, franz. Hanf- und Bestechgarn, Ia. Pech, sehr schön ausgearbeitete Holzschuhböden, buchene, nutz- und kirschbaumene für Männer, Frauen, Schüler und Kinder.

Besonders mache auf mein Lager aller Sorten **Kochöfen**, gewöhnlichen **Steinkohlen- und Regulierfüllöfen**, letztere für Steinkohlen- und Coaksbrand, sowie der berühmten, solid und zweckmäßig gearbeiteten **Sparkochherde**, Konstanzer mit den dazu passenden Kochgeschirren, namentlich verzinntes und Blechemaillirtes merksam.

Emmendingen. **Conrad Lutz,**
Oberstadt.

Landwirthsch. Bez.-Verein Emmendingen.

Nach Beschluß der Direction vom 5. d. M. sollen auch in diesem Jahre wieder **Klee- und Grassamen** sowie **Saatkartoffeln,**
a. frühe und späte Rosenkartoffeln
b. Pfirsichblüthen
angekauft und zum Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abgegeben werden.

Bestellungen hiefür sind bei den Unterzeichneten bis zum **25. d. M.** zu machen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand **Burghard.**
Der Sekretär **Wickersheim.**

Gesucht

wird zum **sofortigen Eintritt** ein **fleißiges Dienstmädchen**, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat und welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht; wo? sagt die Redaction des Blattes.

Zwei schöngearbeitete

Hobelbänke

sind billig zu verkaufen bei

Landwirth Birmelin.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch versteigert am

Montag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

im **Gasthaus zum Engel** hier folgende Holzgattungen:

346 Stück tannene Stämme,
3 " " Klötze,
2334 " Gerüststangen,
18,135 " Hopfenstangen 1. bis 4. Classe,
3300 " Rebstecken,
1050 " Bohnenstecken,
940 " Baumpfähle.

Waldkirch, am 9. Februar 1880.

Gemeinderath.

Weiß.

Högerich.

Stuten

werden zugelassen bei meinen beiden Hengsten Normäner Raçe, Hellbraun und Rothschimmel.

Adlerwirth Bürklin.
Wasser.

Redaktion Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach, und Waldkirch.

Nr. 20. **Samstag den 14. Februar** **1880.**

Politische Tagesübersicht.

Den Römlingen muß Falk's wuchtige und glänzende Rechtfertigungsrede, die nach verschiedenen Seiten gerichtet war, tief in's Fleisch geschnitten haben; denn Herr Windthorst, ihr Hauptredner, der immer witzig und oft auch spitzig spricht, wurde in seiner Antwort zum erstenmal unartig und gerade zu grob und beleidigend. Er sprach Falk und dessen „Generalstab" (d. h. den Räthen des Cultusministeriums) den „gesunden Menschenverstand" ab, redete Falk als „Ex-Collegen" an und nannte ihn einen „Minister 2ten Grades", als ob es außer Bismarck einen ersten Ranges gebe. Auch über Herrn v. Sybel brach Windthorst's und seiner Leute voller Zorn in den Anschuldigungen „Lüge" und „tendenziöser Verdrehung" aus. Es war die stürmischste Sitzung des Landtags, hüben und drüben rief man nach den Ordnungsruf des Präsidenten v. Benda, aber dieser folgte nur zögernd, abgeschwächt und ziemlich wirkungslos. Es hätte der Donnerer Zeus dazu gehört, um seine Blitze zu schleudern und Ruhe zu schaffen. — Auch das war in der Verhandlung interessant, daß, soweit Cultusminister v. Puttkamer die Hand Rom versöhnlich entgegenstreckte, er doch auch auf die Landesgesetzgebung verwies und damit andeutete: nach Canossa geh'n wir nicht. Er weiß es wohl am besten, daß Der, der Rom sein Quos ego! (wart', ich will Euch) zugerufen hat, auch allein das Pax vobiscum (Friede mit Euch) sprechen kann.

Das englische Parlament ist am 6. Februar eröffnet worden. Die französischen Kammern tagen schon länger und der deutsche Reichstag hat 12. Februar begonnen.

In dieses Jahr fällt das 700jährige Regierungs-Jubiläum der Wittelsbacher in Bayern. Viele Städte und Orte werden es feiern und haben Summen zu allerlei Festlichkeiten ausgesetzt. König Ludwig hat in einem Schreiben an den Münchener Magistrat seine Freude darüber ausgesprochen, aber gebeten, hübsch sparsam zu sein in dieser schlechten Zeit und das Geld zu einer großen und wohlthätigen Wittelsbach-Stiftung zu verwenden.

Zur Hebung der deutschen Kohlenproduktion sind die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe angewiesen, sich im Ausland zu unterrichten, ob Kohlen deutschen Ursprungs vorhanden sind und diesen den Vorzug zu geben, falls Preis und Güte der Waaren es gestatten. Diese Bestimmung ist nun auf alle Kriegsmaterialien ausgedehnt. Man hofft, daß letztere Bestimmung deutsche Handelshäuser veranlassen wird, deutsche Fabrikate für Schiffsbedarf auch im Auslande herbeizuschaffen.

Aus Innsbruck kommen der „N. Fr. Pr." seltsame Nachrichten zu, die jedoch noch weiterer Bestätigung bedürfen möchten. Man erzählt nämlich dort, die italienische Regierung habe das österreichische auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht, daß die Italia irredenta einen Putsch gegen Südtyrol plane und daß sie für den Fall, daß ihr die Verhinderung eines Einfalls auf österreichisches Gebiet nicht rechtzitig gelingen würde, jedenfalls vor den fanatisirten Freischärlern warne. Die österreichische Regierung habe nun in aller Stille ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eventuell die Freischärler gebührend heimzuleuchten. Wie viel hieran Wahres sei, läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden; bestätigt ist bis jetzt nur, daß Truppendislocationen nach Südtyrol stattgefunden haben. Ob aber aus diesem oder einem anderen Grunde? wird die Zukunft enthüllen.

Die belgische Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland angenommen.

Spanien. Nachrichten aus Madrid melden, die Philippinen-Inseln seien von einem heftigen Orkan heimgesucht worden, bei welchem mehrere Handelsschiffe gescheitert sind. Das spanische Kanonenboot „Mirabelles" scheiterte gleichfalls, die Mannschaft ertrank.

Baden.

Schopfheim, 12. Februar, Der Voranschlag pro 1880 für die Stadt Schopfheim weist folgende Ziffern nach: Die Ausgaben der Gemeindewirthschaft betragen M. 69 505.56, die Einnahmen derselben M. 31 313.24, somit Mehrausgaben M. 38 192.32. Diese Mehrausgabe ist aufzubringen durch eine Umlage von 62 Pf. auf M. 100 Steuerkapital umgelegt auf das gesammte Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapital, auf das gesammte Erwerbsteuerkapital der nach Art. 1 A Pflichtigen und auf das gesammte Erwerbsteuerkapital der nach Art. 1 B Pflichtigen, Letzteres aber nur zur Hälfte gerechnet. Im Ganzen M. 5 289 270 à 62 Pf. M. 32 753.47. Ferner durch eine Umlage von 40 Pf. auf das Kapitalrentensteuerkapital, dasselbe jedoch nur zu 3/10 gerechnet. Betrag M. 1 359 340 per 100 à 40 Pf. M. 5437.36. Zusammen M. 38 190.83. Der Bürgernutzen wird eine Auflage von M. 2 erhalten und soll der Holzmacherlohn genauer als bisher berechnet und der Wirthschaft voll ersetzt werden. Man hofft, daß die Bürgerschaft diese Bestimmung in Anbetracht des höheren Beizugs einer großen Zahl nichtbürgerlicher Einwohner zur Aufbringung des Gemeindeaufwands gerecht und billig finden werde.

Aus dem Wiesenthal, 6. Febr. Wir haben im Thale hier immer noch sehr kalt, während auf den höher gelegenen Gebirgsorten schon längst eine ziemlich milde Temperatur vorherrschend ist. So wird mir von verschiedener Seite mitgetheilt, daß der Gasthof auf dem „Hochblauen" fast den ganzen Winter noch nie gefrorene Fensterscheiben aufzuweisen gehabt hätte, was auch Jedem glaubhaft erscheint, der in den Monaten Dezember und Januar einige Zeit auf irgend einem höher gelegenen Orte zu verweilen hatte.

— Die Hauptursache unseres Defizits ist die Unterbilanz des Eisenbahnbetriebes. Um in dieser Beziehung Abhilfe zu treffen, hat die Budgetkommission unserer zweiten Kammer beschlossen, der Regierung anheimzugeben, die Grundtaxe für den Eisenbahn-Personenverkehr des Inlandes, etwa um 10 pCt. zu erhöhen, wodurch eine Mehreinnahme von jedenfalls 800 000 Mark erzielt würde. Im Verkehr mit ausländischen Bahnen bleibt es vorläufig beim Alten, wodurch selbstverständlich allerlei Unverhältnißmäßigkeiten herbeigeführt werden. Letzteres wird dann den benachbarten Bahnen ein willkommener Anlaß sein, zur „Ausgleichung ebenfalls neue Tarife zu machen".

Donaueschingen, 12. Febr. Beim Sprengen eines Felsens, auf dem die Kinberger Burgruine steht, wurde ein Verließ geöffnet, in welchem sich viele Menschenknochen und eine Anzahl von Folterwerkzeugen vorfanden.

Windschläg, 11. Febr. Heute tödtete ein hiesiger Einwohner seine Ehefrau beim Mittagessen durch einen Messerstich in den Hals.

Vermischte Nachrichten.

— Die Wittwe eines vor Kurzem verstorbenen Arbeiters in Lindenberg in der Provinz Sachsen unterhielt ein Verhältniß mit ihrem Brodherrn, das nicht ohne Folgen blieb. Der einzige Sohn derselben, ein Knabe von 10 Jahren, ärgerte sich über dieses Verhältniß und machte ihr dieserhalb wiederholt Vorwürfe. Trotzdem setzte die Mutter ihre Beziehungen zu ihrem Brodherrn fort. Hierdurch auf's Aeußerste empört, entschloß sich der Knabe, die Mutter zu tödten. Um die Leiche der Mutter ohne Aufsehen beseitigen zu können, grub er vor der That unter den Dielen in der paterre liegenden Schlafkammer ein Loch. In der Nacht, als die Mutter eingeschlafen war, schlich er sich, mit einem Beile versehen, zu ihrem Bett, aber aus Furcht, sie aufzuwecken, wartete er erst, bis sein Opfer fester eingeschlafen war. Der Schlaf überwältigte aber das Kind und so schlief er selbst mit dem Beile in der Hand ein. Als die Mutter früh erwachte, fand sie zu ihrem großen Schreck den Knaben mit dem Beile in der Hand neben sich liegen. Von ihr aufgeweckt, wußte er jedoch jeden Schein seiner Absicht von sich abzulenken. In der darauf fol-

genden Nacht schlich er sich jedoch abermals zu der diesmal schon in tiefem Schlafe liegenden Mutter und schlug sie mit dem Beile mehrere Male auf den Kopf. Auf das Jammergeschrei der Mutter eilten einige Hausleute herbei, welche den Knaben mit Gewalt von seinem Opfer entfernten. Ob die Frau von ihren Wunden wieder genesen wird, ist fraglich.

— Fordere Niemand mein Schicksal zu hören, sollte man die Lebensgeschichte des Baron v. Skronsky überschreiben. Einem alten böhmischen Adelsgeschlecht angehörend, aber selber arm, trat er in's Militär als Lieutenant bei den Ulanen. Der Tod naher Verwandten machte ihn zum Herrn großer Güter, er trat aus dem Dienst und heirathete eine bildschöne und grundreiche Gräfin M. Diese wurde sein Unglück. Sie war eine schamlose, liederliche Frau, die ihren Schreiber lieber hatte als ihren Mann und ihn zur Verzweiflung trieb. Er ging auf große Reisen und lebte toll drauf los, um seine Schande zu betäuben. Seine Frau trieb's noch toller, ging auch mit ihrem Galan auf Reisen und ist verschollen. Das Ende war, daß die großen Güter und Paläste unter den Hammer kamen und dem Baron nichts übrig blieb als zweitausend Gulden. Die waren bald aufgezehrt. Da wurde der Baron Hülfsschreiber bei der Bezirkshauptmannschaft Pribrum mit täglich 20 Kreuzer. Damit und mit kleinen Unterstützungen alter Bekannten schlug er sich redlich durch, bis die Hauptmannschaft aufgelöst und er brodlos wurde. Er war nun 81 Jahre alt, betteln wollte er nicht; da bat er den Statthalter in Prag um die Erlaubniß, als Leierkastenmann sein Brod verdienen zu dürfen, und erhielt sie. Mit der Drehorgel zieht er in den Straßen Prags umher. —

— In Würzburg fiel, wie die „Würzburger Presse" mittheilt, auf einem Balle im Platz'schen Garten ein Mädchen während des Tanzens plötzlich um und war todt.

— Die Zeitung „Würzburger Glöckli" muß nicht ein so schönes Geläut haben, wie die andern Würzburger Glöckli; denn dem gesammten Militär ist das Lesen derselben verboten worden. Den Grund sucht man in einem Artikel, der die militärischen Ehrenposten für unnöthig und quälerisch bei der strengen Kälte erklärt hatte.

— Ein Milchmann in der Nähe von Basel hat dieser Tage einen mächtigen Wolf erlegt, der ihm seinen an der Kette liegenden Hofhund erwürgt hatte. Das hungrige Thier hatte vorher jede Nacht einen Hofhund erwürgt und verzehrt.

— (Prämien-Heirathen.) Ein amerikanischer Zeitungsherausgeber ist vor kurzem auf die kühne Idee verfallen, seinen männlichen Abonnenten junge Damen als Prämien anzubieten. Mehrere hundert Damen haben ihm ihre Visitenkarten und Photographie eingesandt. Jeder neue Abonnent erhält einen Zettel, der den Inhaber berechtigt, an einer großen Verloosung von Prämiendamen Theil zu nehmen, die im Laufe des Jahres stattfinden soll. Ein glücklicher Gewinner kann auf diese Weise eine Frau erlangen, wenn er nur den Abonnementspreis für ein Jahr bezahlt, und eine junge Dame hat nunmehr gar keine Mühe und Kosten mehr, einen Mann zu bekommen. — Dies Geschäft ist unter den Damen beliebter als bei den Herren. Die Spalten der Zeitungen sind mit glühenden Beschreibungen der Prämiendamen gefüllt, und da die meisten dieser von den Damen selbst verfaßt sind, hat man also gar keine Ursache, an deren Wahrheit zu zweifeln oder sie für übertrieben zu halten. Unter den Damen befinden sich „junge schöne Wittwen", „schöne junge Mädchen von 16 bis 20 Jahren" und „außerordentlich schöne Damen von 25 Jahren".

Engen. Narro! Engen.

In Pest, Paris, Moskau und Brünn,
In Straßburg, Lyon und Berlin,
In Dresden, München, Kopenhagen,
In Warschau selbst kann mans erfragen,
Sowie in Pertersburg und Wien,
Daß ich der närrische **Engelwirth** bin.
So will ich es heuer auch wieder wagen
Und Euch was Angenehmes sagen;
Denn ich binn heuer, wie voriges Jahr,
Mit meinem Bier der gleiche Narr!
Hört denn und staunet, Ihr liebe Leut:
Es kostet über die ganze Faschingszeit
Beim **Engelwirth Schädler**, dem närrischen hier,
Nur 20 Pf. das Liter Bier.
Der Stoff ist **fein**, ihr werdet's finden
Und rein von allen Brauer-Sünden. —
D'rum strömt herbei in aller Eil
Und sucht im Bierglas Euer Heil!
Man vergißt beim **Bier** des Lebens Plagen
Und fühlt ein himmlisch Wohlbehagen;
Es schwinden Kummer, Noth und Sorgen,
Trinkt fröhlich fort bis Mittwoch Morgen.

— Der Lehrling eines Crefelder Geschäftshauses, so erzählt die „Barm. Ztg.", hatte vor einigen Tagen einen Brief mit 800 M. Einlage zu adressiren, was jedoch so mangelhaft ausgeführt wurde, daß der Prinzipal ihm aufgab, die Adresse von Neuem zu schreiben. Als dies ganz sauber ausgeführt und der Brief gehörig versiegelt hingelegt worden, warf der Lehrling die schlechte Adresse in's Feuer, vergaß aber daß die 800 Mark noch darin steckten, welche mit zum Schornstein hinausrauchten. Einige Fetzen wurden noch dem verzehrenden Element entrissen, womit jedoch schwerlich bei der Bankstelle etwas zu machen sein wird.

Schöffengericht.

Am 3. ds. Mts. fand wieder eine öffentliche Strafgerichtssitzung dahier statt. Schöffen waren hiebei die Herren Johann Fehrenbach, Gemeinderath von Heimbach und Christian Dorner, Rathschreiber in Maleck.

Friedrich Jenne Ehefrau, Magdalena geb. Schulz von Oberschaffhausen wurde wegen Beleidigung des Friedrich Meier von dort und dessen Ehefrau mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

Zum neuen Gerichtsverfahren.

In Nachstehendem geben wir, um einem schon oft ausgesprochenen Wunsch zu entsprechen, eine Skala zur Spiegelung der Prozeßkosten.

Nach dem neuen Gerichtskostengesetz werden die Gebührensätze im eigentlichen Prozeßverfahren in aufsteigenden Pauschsätzen als Verhandlungsgebühr, Beweisgebühr und Entscheidungsgebühr (frühere Urtheilsportel) erhoben.

Neben denselben gehen die Gebühren für das Mahnverfahren (Erwirkung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen) in derselben Stufenfolge einher. Es betragen:

	1. Jede der 3 vollen Gerichtsgebühren.	2. Für den Zahlungsbefehl.	3. Für den Vollstreckungsbefehl.
	Mk.	Mk.	Mk.
Bei einem Streit- von werth	1—20	1,00	—,30	—,20
„ „ „ „	20—60	2,40	—,80	—,50
„ „ „ „	60—120	4,60	1,40	1,—
„ „ „ „	120—200	7,50	2,30	1,50
„ „ „ „	200—300	11,00	3,30	2,20
„ „ „ „	300—450	15,00	4,50	3,—
„ „ „ „	450—650	20,00	6,—	4,—
„ „ „ „	650—900	26,00	7,80	5,20
„ „ „ „	900—1200	32,00	9 60	6,40
„ „ „ „	1200—1600	38,00	11,40	7,60
„ „ „ „	1600—2100	44,00	13,20	8,80
„ „ „ „	2100—2700	50,00	15,—	10,—
„ „ „ „	2700—3400	56,00	16,80	11,20
„ „ „ „	3400—4300	62,00	18,60	12,40
„ „ „ „	4300—5400	68,00	20,40	13,60
„ „ „ „	5400—6700	74.00	22,20	15,80
„ „ „ „	6700—8200	81,00	24,30	16,20
„ „ „ „	8200—10000	90,00	27,—	18,00

Die ferneren Werthsklassen steigen um je 2000 Mark. Jede der drei Gerichtsgebühren um je 10 M., die Gebühr um Zahlungsbefehle um je 3 Mk. und diejenige um Vollstreckung um je 2 M. Die Gerichtsgebühren sind in der Berufungsinstanz um je ¼, in der Revisionsinstanz um die Hälfte höher. Bezüglich des sogen. Vorschusses glauben wir noch als hierher gehörig bemerken zu müssen, daß in Baden ein solcher eigentlich nicht erhoben d. h. nicht sofort baar, sondern wie bisher jeweils monatlich durch Gebührenzettel (Sportelzettel) erhoben wird.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 12. Februar. (Mannheimer Börse.)

	per 100 Kilo.		per 100 Kilo.
Weizen Pfälzer	24.—24.50	Kohlreps, Deutscher	28.—29.
„ Russ.	25.50.—26.	Ungarn	28.—28.50
„ Amerik.Winterw.	26.50—27.	Bohnen	26.—27.50
Roggen, Pfälzer	19.75—20.25		per 50 Kilo.
„ Russ.	18.50—19.25	Kleesamen I. deutscher	100.
Gerste hies. Gegend	19.—20.	„ II. „	86.—90.
„ Pfälzer	19.50—20.25	„ Luzern	110.—120.
Hafer, Badischer	14.50—15.	Provencen	125.—135.
„ württ. Alp. „	15.50—16.	Leinöl, Jnl. i. Part.	64.
„ Russ.	—	„ Faßweise	65.
Mais amerik. Mixd.	14.75—15.25	Rüböl, Jnl., i. Part.	61.50
Kernen	24.—24.50	„ Faßweise	62.50
		Petrol, Waglad. (Type w.)	25.50
		„ „ „ Faßweise	26.50

Mehl, Weizenmehl	0	1	2	3	4
	41.	38.	36.	32.50	27.50
Roggenmehl	31.	27.			

Weizen und Roggen fester. Gerste und Hafer unverändert.

Neuestes.

Karlsruhe, 12. Febr. Die „Badische Landeszeitung" meldet: Der Bisthum-Verweser Kübel hat das Dispensverbot mittelst Schreibens an den Großherzog ausdrücklich zurückgenommen.

Karlsruhe, 12. Febr. Nachdem durch die Zurücknahme des Dispensverbotes Seitens der Kurie in Freiburg die Sachlage eine vollständig veränderte geworden ist, wird, wie aus sicherer Quelle verlautet, die von der Regierung der Kammer vorgelegte und von der liberalen Mehrheit der Kommission einstimmig zurückgewiesene Prüfungsvorlage in der morgenden Kammersitzung von der Regierung voraussichtlich zurückgezogen und statt dessen ein neuer, der jetzigen Lage entsprechender Gesetzentwurf über den kirchlichen Ausgleich der Kammer unterbreitet werden. Die Grundlage dieses neuen Gesetzentwurfes dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach der Lamey'sche Bericht sein, der zugleich auch über die Stellung der Kammermehrheit ein klares Licht verbreitet.

Berlin, 12. Febr. Die Eröffnung des Reichstags erfolgte um zwei Uhr durch den Grafen Stolberg, welcher an der Spitze der Bundesrathsmitglieder die Thronrede verlas. Nicht ganz Hundert Abgeordnete wohnten der Eröffnung bei; die Feierlichkeit schloß mit einem vom bisherigen Reichstagsvicepräsidenten Freiherrn von Frankenstein ausgebrachten Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Die Thronrede hebt hervor, daß sorgsam darauf Bedacht genommen werden solle, die Ausgaben des Reichs in Grenzen zu halten, welche durch das dringende Bedürfniß vorgezeichnet sei, gleichwohl hat es sich unerläßlich gezeigt, in einer Erhöhung der diesjährigen Matricularbeiträge und in einer Anleihe die Deckungsmittel für Aufwendungen vorzusehen, welche ohne überwiegenden Nachtheil nicht zurückgestellt werden können. Die Thronrede hebt hervor, daßin den benachtbarten Staaten so umfassende Erweiterungen der Heereseinrichtungen zur Durchführung gelangten, daß das Deutsche Reich unbeschadet der Friedfertigkeit seiner Politik im Interesse seiner Sicherheit genöthigt sei, auch seine militärischen Einrichtungen zu vervollständigen. Die Thronrede kündigt Vorlagen, betreffend die Verlängerungen des Sozialistengesetzes, sowie über das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und das Pfandrecht an Eisenbahnen, ferner Handelsvertrag mit Havai, und Vorschläge zur Erweiterung der blühenden Handelsbeziehungen zu Samoa und den Südseeinseln an. Die Thronrede schließt: Die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten sind friedlich und freundschaftlich. Das Vertrauen auf die Sicherung des Friedens durch die Ergebnisse des Berliner Congresses hat sich bewährt.

Eichen-, Nutz- und Holländerholz-Verkauf.

Bestehender hoher Verfügung zu Folge werden im Domänenwald

Theninger Allmend,

Hartholzschlag Nr. 16,

nachstehende eichene Nutz- und Holländerhölzer auf dem Stock öffentlich verkauft und zwar:

32 Stamm I. Klasse von 60 ctm und mehr Durchmesser,
30 Stamm II. Klasse von 50—60 ctm Durchmesser,
18 Stamm III. Klasse von 40—50 etm Durchmesser.

Die Angebote auf Theile oder das ganze Quantum sind bis

Freitag, den 27. Febr. d. J.,

verschlossen mit Aufschrift versehen dahier einzureichen; die näheren Bedingungen liegen in diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und wird das Holz auf Verlangen jederzeit von Waldhüter Bertsch in Theningen vorgezeigt.

Emmendingen, den 10. Februar 1880.

Gr. Bezirksforstei.
Fischer.

Holzversteigerung.

Nr. 133. In den Domänenwaldungen bei Weisweil, „Rheinwald **Unterzollgrund,**" versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Novbr. d. J. oder Rabatt am

Mittwoch, den 18. Februar, Morgens 10 Uhr,

Stämme: 2 Eichen mit 2,52 Festm., 41 Ulmen, worunter einige von 40 bis 51 ctm Durchmesser, 10 Birken, 3 Aspen,

Stangen: 9 ulmene, 5 birkene, 318 Ster ulmene, eichene, gemischte und meistens weiche Scheiter und Prügel, 8825 gemischte und weiche Wellen, 3625 Dorn-Faschinen, 68 Bund Dornstecken und 2 Loos Schlagraum.

Die Liebhaber haben sich das Holz **vor** der Steigerung durch Waldhüter **Reith** zu Weisweil vorzeigen zu lassen, wenn es bei **ungünstiger** Witterung im **Gasthaus zum Prinzen** zu Weisweil versteigert werden müßte.

Kenzingen, 12. Februar 1880.

Gr. Bezirksforstei.
Maier.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaft der † **Maria Anna Ganter** ledig von Holzhausen, werden der Erbtheilung wegen nachbenannte Liegenschaften am

Donnerstag, den 26. Februar, früh 9 Uhr,

im Rathhause in Holzhausen öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

A. Gemarkung Holzhausen.

	Anschlag
1. 1 a 98 m Reben im Kirchberg	70 M.
2. 15 a 74 m Acker im untern Gerstenacker	400 M.
3. 2 a 69 m Reben im Bergle	90 M.
4. 16 a 98 m Acker im Hölgacker	500 M.
5. 10 a 7 m Wald in den Neumatten	90 M.
6. 8 a 32 m Matten im Schermättle	60 M.

B. Gemarkung Reuthe.

7. Die Hälfte von 47 a 7 m Wald auf dem Iben	90 M.

C. Gemarkung Buchheim.

8. 9 a Acker im Gießacker	260 M.

D. Gemarkung Vörstetten.

9. 24 a 21 m Matten in der Glottermatt	300 M.
Sa.	1860 M.

Eichstetten, 6. Februar 1880.

Der Gr. Notar:
Forstmeyer.

Jedem Landwirth,

der eine **Futterschneidmaschine** anschaffen will, ist zu rathen, sich nach der Billigsten und Besten der ganzen Welt doch ja vorher zu erkundigen, solche sind neu erfunden unter **Reichspatentschutz, Garantie und Probe** von

Gebrüder Botsch,

Maschinenfabrik Rappenau. (Baden.)

Wer eine Bessere je nachweist, bekommt solche umsonst.

Steigerungs-Ankündigung.

Die IIte zwangsweise Versteigerung der Liegengenschaften der Christian Sütterlin Eheleute von Köndringen hat am

Samstag, den 28. Februar 1880, Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Köndringen statt.

Der Zuschlag erfolgt jedem höchsten Gebote.

Liegenschaften.

1. Lagerb. Nr. 3078. 4 a 72 m Weinberg und Rain in der Streiche	120 M.
2. Lagerb. Nr. 192. Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Schweinställe in der Klinglingsgasse nebst 1 a 53 m Hofraithe	1050 M.
3. Lagerb. Nr. 2584. 5 a 1 m Weinberg und Rain im Rohrberg	140 M.
4. Lagerb. Nr. 1710. 9 a 48 m Acker im Hinterberg	130 M.
Summa	1440 M.

Emmendingen, den 9. Februar 1880.

Gr. Notar.
G. Ernst, Gerichtsnotar.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Febr. d. J. läßt **Joh. Jakob Eckermann** in **Ottoschwanden** auf seinem Hofgute allda öffentlich versteigern:

150 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz, sowie
1300 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft **früh 9 Uhr** beim Wohnhaus.

Ottoschwanden, den 12. Februar 1880.

Das Bürgermeisteramt.
Bühler.

Ehrler, Schuster, **Theningen** ist willig, wegen Wegzug eine noch gut erhaltene

Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Schwanenwirth hier

kauft **Pelzwaaren, Gold, Silber, Alterthümer** zu den höchsten Preisen an.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde Theningen zustehende Jagd im Wald und Feld wird am
Dienstag den 17 Februar d. Js., Vormittags ½9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Theningen auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Theningen in ihrem diesjährigen Gabholzschlag:

6 Erlen, 11 Hainbuchen, 6 Ruschen, 81 Eichstämme.

Theningen, den 9. Februar 1880.

Der Gemeinderath.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch versteigert am
Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend,
im **Gasthaus zum Engel** hier folgende Holzgattungen:

346	Stück	tannene Stämme,
3	„	„ Klötze,
2334	„	Gerüststangen,
18,135	„	Hopfenstangen 1. bis 4. Classe,
3300	„	Rebstecken,
1050	„	Bohnenstecken,
940	„	Baumpfähle.

Waldkirch, am 9. Februar 1880.

Gemeinderath.

Weiß. Högerich.

Holzversteigerung.

In den **Grundherrl. v. Ulm'schen Waldungen bei Heimbach** werden nachstehende Hölzer mit einem Zahlungstermin bis 1. Juli d. J. oder bei Baarzahlung mit 2 % Rabatt öffentlich versteigert.

Mittwoch den 18. Februar 1880, Distrikt Erdenhardt:

45 Ster buchenes, 19 Ster eichenes Scheitholz, 155 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 40 Ster gemischtes, 6 Ster forlenes Roll- und Prügelholz, 1550 Stück buchene, 2350 Stück gemischte, 225 Stück forlene Wellen und 1 Loos Schlagabraum. Sodann 7 Stück Eichen. Bau- und Nutzholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Holzschlag bei der Heimbach-Köndringer Straße.

Heimbach, den 11. Februar 1880.

Grundherrl. v. Ulm'sche Verwaltung.

Tanz-Unterricht!

Für **Emmendingen** u. **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß **Dienstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Gasthofe **z. Engel** ein

Tanzkurs

beginnt. Gefl. Anmeldungen bitte daselbst zu machen. Um pünktliches Erscheinen in der ersten Stunde wird ersucht.

F. Bittler,
Universitäts-Tanzlehrer
Freiburg.

Ein junger, gesitteter Mann, welcher Lust hat das **Rasiren, Frisiren** und **Haarschneiden** nebst **Haararbeit** und **chirurgischen Verrichtungen** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Steigerungs-Ankündigung.

Am **Dienstag, den 17. Februar, Nachmittags 1 Uhr,**
wird im **Gasthaus zur Krone** in **Mußbach** gegen baare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

eine rothgefleckte Kuh, zwei Eggen, ein Pflug, eine Windmühle, ein Fruchtkasten, 4 Stück in Eisen gebundene Faß, 12 Stück steinerne Gartenpfosten, drei Schaafe, 12 Stück tannene Dielen, ein Schreibpult, ein Strohstuhl, drei Betten, zwei einthürige Kleiderkasten, circa 15 Centner Oehmd, ungebrechten Hanf, ein Leiterwägele und eine Ziege.

Emmendingen, 12. Februar 1880.

Haller,
Gerichtsvollzieher in Emmendingen.

Für Konfirmanden.

Fertige Anzüge in Wollen und Halbwollen, für Mädchen Cachemir, Rips, Tibet, Orleans und Lüster empfiehlt

J. Gaismar.

Aus Dankbarkeit

bezeuge ich hiermit, daß

Herr **J. C. Bauer**

in **Wertheim a. Main** (Baden)

meinen Sohn, welcher an

Bettnässen

schon lange Zeit in hohem Grad gelitten, durch sein einfaches Verfahren vollständig befreit hat.

Ich empfehle dieses Verfahren allen mit diesem Uebel Behafteten auf das Wärmste.

Joh. Albrecht, Schafhandlung,
Harthausen b. Speyer.

Mehrere Klafter

dürres buchenes Scheitholz

und ca. 50 Centner schönes

Rebstroh

hat zu verkaufen

Fritz Weyh,
Wasser.

Landwirthsch. Bez.-Verein Emmendingen.

Nach Beschluß der Direction vom 5. d. M. sollen auch in diesem Jahre wieder **Klee- und Grassamen** sowie **Saatkartoffeln,**

a. frühe und späte Rosenkartoffeln
b. Pfirsichblüthen

angekauft und zum Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abgegeben werden.

Bestellungen hiefür sind bei den Unterzeichneten bis zum **25. d. M.** zu machen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand **Burghard.**
Der Sekretär **Wickersheim.**

Ist der Zustand eines Leidenden auch besorgnißerregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke" neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprincip gewinnen, welches sich durch große **Einfachheit**, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. — Die in dem Buche: Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glücklich Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch hier ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hülfe suchten. Dieses Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umsonst aber auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. — Gegen Franco-Zusendung von 30 Pf. zu beziehen durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

Strebsame und solide

Personen jeden Standes finden lohnenden Verdienst durch den Vertrieb gesetzlich gestatteter, verzinslicher und unverzinslicher Staats-Prämien-Loose gegen Comptant oder monatliche Abschlagszahlung.

Wir setzen nebst **Provision** auch nach einer ein- bis zweimonatlichen Thätigkeit einen **festen Gehalt** aus und bewilligen eine **Prämie** für den Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke.

Offerte an das Bankhaus
Grünwald, Salzberger & Cie.,
Cöln a. Rh.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit zeige ich den Herren **Landwirthen,** sowie den Herren **Bäckermeistern** von **Emmendingen** und Umgegend an, daß meine neu construirte

Kundenmühle

neu **vollständig fertig** ist.

Emmendingen, im Februar 1880.

K. Schöttle,
vormals **W. Diehr** auf der Säge in Emmendingen.

Futterschneidmaschinen
Dreschmaschinen
Schrotmühlen
Radenauslesemaschinen
der neuesten Construktion für Kraft- und Handbetrieb in verschiedenen Größen.

Rübenschneidmaschinen für Scheiben und Würfelchen in jeder Größe, **Pumpen** für jede Flüssigkeit und **Waagen** in jeder Tragkraft, sowie alle **Bodenbearbeitungsgeräthe** empfehle zu den billigsten Preisen unter Garantie

Wie schon früher, so wurden auch in diesem Jahre bei **sämmtlichen landw. Ausstellungen meine Maschinen und Geräthe** mit den **ersten Preisen und Prämien** ausgezeichnet.

W. Roth,
landwirthschaftliche Geräthefabrik.

NB. Reparaturen sämmtlicher landw. Maschinen und Geräthe werden bestens und billigst ausgeführt.

Redaktion Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach, und Waldkirch.

Nr. 21. Dienstag den 17. Februar 1880.

Politische Tagesübersicht.

Der deutsche Reichstag ist am 12. Febr. in Berlin eröffnet worden. Die Thronrede hat Minister Graf Stolberg im Auftrage des Kaisers gehalten. Sie kündigt folgende Vorlagen an 1) Erhöhung der diesjährigen Matrikularbeiträge 2) eine Anleihe zu Deckungsmitteln von allerlei Art 3) Aenderung der Reichsverfassung (Art. 69 u. a.) dahin, daß die gesetzliche Feststellung des Reichshaushalts Etats künftig auf einen Zeitraum von 2 Jahren (statt wie bis jetzt jährlich) stattfinden soll. 4) Militär-Vorlage 5) Erstreckung des Sozialdemokratengesetzes über den 31 März 1881 hinaus, 6) Gesetz über Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, 7) und 8) Handelsverträge mit der Insel Hawai und Samoa.

Das Sozialisten-Gesetz läuft am 31. März 1881 ab, seine Dauer soll aber auf Antrag Preußens bis zum 31. März 1886 verlängert werden. Der betr. Antrag liegt dem Bundesrathe bereits vor. Die Bezründung sagt, das Gesetz habe jetzt schon gute Dienste gethan und die Verlängerung werde noch größere Dienste thun.

Der Abgeordnete Richter ist zwar ein böser Mann, wenn er aber über die Finanzen, das heißt über Geld und Geldpapiere spricht, da hört ihm auch mancher gutgesinnte Mann zu, der das Geld lieb hat. Richter warnte dieser Tage die preußische Finanzpolitik vor gewissen Gefahren. Die großen Eisenbahn-Käufe, sagte er, würden die Consols auf den ausländischen Markt drängen: die gekündigten Prioritätsbesitzer verkauften ihre Consols und was kauften sie dafür? — „Ausländische Rentenpapiere, die höheren Zins bringen, aber weniger sicher sind. Das Ausland kauft unsere sichere Papiere und wir kaufen unsichere ausländische. Es ist schon sehr bedenklich, daß hier jetzt Tag für Tag über den Börsenkurs der Consols debattirt wird. Man kann daraus Niemand einen Vorwurf machen, weil die großen Operationen des Staates den Börsenkurs immer wichtiger für unsere Beschlüsse machen und den Staat immer mehr dem unterwerfen, was am Ministertisch Giftbaum genannt worden ist. Ich behaupte, daß schon heute die preußischen Finanzen viel mehr vom Hause Bleichröder verwaltet werden als vom preußischen Finanzminister. Dabei will ich noch gar nicht von den hinter Bleichröder stehenden Kräften sprechen. Allerdings ist der Kurs der Konsols jetzt sehr hoch. Allerdings verkauft jetzt gerade Bleichröder, und so lange er noch Consols zu verkaufen hat, hat er ein Interesse an dem hohen Kurs. Aber warten wir nur ein wenig. Wenn jene Herren neue Consols beim Finanzministerium einkaufen müssen, wird der Kurs dermaßen fallen, daß das Konsortium bei niedrigem Begebungskurs eine Differenz von Millionen in die Tasche steckt. Unsere verantwortliche Stellung nöthigt uns, die Börsenverhältnisse in Betracht zu ziehen, weil sie Voraussetzungen des Gelingens und Mißlingens sind. Mißlingen die Operationen, so haben die Steuerzahler die Kosten zu tragen, nicht das Börsenpublikum. Heute beim Steigen des Schwindels sollte man es mit Freuden begrüßen, daß nicht erst nach dem Krach im Parlament davon gesprochen, sondern schon zur rechten Zeit gewarnt wird."

Auf eine offene Wunde gefährlichster Art legt die größte Zeitung Oesterreichs (N. Fr. Presse in Wien) den Finger. Sie beschwört die italienische Regierung im Namen des Friedens dem Treiben der Gesellschaft „Italia irredenta" ein rasches und gründliches Ende zu machen. Diese Gesellschaft von verblendeten Wühlern will die Gebiete Südtyrol und Triest mit Gewalt von Oesterreich losreisen; Putsche und dergleichen sind bereits vorbereitet, und die Erbitterung zwischen Oesterreich und Italien ist groß und steckt weite Kreise an. Nur ein energisches Handeln der italienischen Regierung kann großes Unglück verhindern. Friedliche Versicherungen des ital. Gesandten in Wien verfangen nicht mehr, wenn man jene Wahnwitzigen gewähren läßt, sagt die N. Fr. Presse.

Ob's wahr ist, was aus Petersburg erzählt wird? Gedruckt ist's. Ein Ordonnanz-Offizier kommt mit wichtigen Depeschen des General Gurko in den Winterpalast und verlangt sofort Eintritt zum Kaiser Alexander. Der Adjutant kennt den Offizier nicht persönlich, hält ihn auf und telegraphirt Gurko den Befehl zu, sofort zu kommen. Gurko kommt und kennt seinen Adjutanten auch nicht; denn dieser war ein Nihilist. — Auch als Kaminfeger sollen sich Nihilisten in den Palast eingeschlichen haben, aber entdeckt worden sein.

Nichts theurer als Kriegführen. Frankreich hat der Krieg von 1870 nach den neuesten und genauesten Berechnungen der franz. Regierung 13 839 Millionen Francks gekostet. Die jährlichen Abgaben stiegen um 632 Mill.

Was die Liebe vermag.

Roman
von Ed. Wagner.
(Schluß.)

Vor ihm standen die von dem Arm ihres Gatten umschlungene Lady Romondale, der glückstrahlende Graf, Valerie, die sich auf Sir Arthur stützte, die leise weinende Mrs. Reynold und ihr Sohn, aus dessen Zügen alle Härte gewichen war.

„Was bedeutet das Alles?" fragte Clifford gedehnt.

„Es bedeutet," antwortete der Graf mit würdevollem Ernst, „daß ich meine Schwiegertochter und meine Enkelin gefunden habe. Es bedeutet, daß nicht nur die Ehe meines Sohnes mit Emmy Reynold, sondern daß auch die bisherige Miß Gloom, jetzige Lady Valerie Rocester, als meine Enkelin anerkannt werden soll! Es bedeutet ferner, daß Ihre Schurkerei entdeckt ist und daß das Verbrechen, welches Sie und der von Ihnen Verführte an einem unschuldigen Mädchen begangen haben, nun endlich gesühnt wird. Sie sollen vor der öffentlichen Meinung gebrandmarkt werden! Gehen Sie, ehe ich mich vergesse und Sie aus dem Hause jagen lasse!"

Ein Blick in das zornige Gesicht des Grafen genügte, um Clifford zu überzeugen, daß es besser sein dürfte, nicht länger mit dem Fortgehen zu zögern. Er verwünschte sein Mißgeschick, fluchte allen Anwesenden und verschwand, um nie wieder Valeriens Lebensweg zu durchkreuzen.

Am folgenden Tage benachrichtigte Graf St. Berry Lady Georgine von den Verhältnissen, durch welche ihre Ehe mit seinem Sohne ungültig sei und daß sie kein Recht mehr auf ihren bisherigen Titel habe. Sie zeigte so wenig Selbstbeherrschung, daß sie bei dem Grafen auch den letzten Rest von Mitleid verlor. Wuthentbrannt reis'te sie bald darauf nach dem Continent, wo sie mehrere Jahre später einen französischen Edelmann heirathete und mit ihrem Gatten nach Amerika zog. Sie kehrte nie mehr nach England zurück.

Die Zeitungen enthüllten der Welt die romantischen Schicksale der Lady Romondale. Bisher war sie ie Gefeierte der Aristokratie gewesen, nun ward sie die Heldin des Tages. Ihr Ruf blieb fleckenlos und der Name Lord Oscar's unberührt. Man erzählte, daß seine erste Gemahlin vor Geburt ihres Kindes im Fieberwahn entflohen sei, daß man sie für todt gehalten und daß er sich daher zum zweiten Male verheirathet habe.

Clifford verließ England, in welchem er durch eigene Schuld unmöglich geworden war, um den russisch-türkischen Krieg mitzumachen. Er fiel in der Schlacht und seine Leiche wurde an der Stelle beerdigt, an welcher man sie gefunden hatte. So endete er unbetrauert und unbeweint.

Lord und Lady Romondale verlebten nun Tage des reinsten Glückes. Sie liebten und vertrauten sich gegenseitig rückhaltslos. Der Lord sah seinen Ehrgeiz befriedigt und seine kühnsten Träume erfüllt.

Auch der alte Graf lernte noch am Abend seines Lebens das Glück und den Frieden kennen. Valerie war sein Abgott. Sie heirathete den Geliebten und blieb in den Augen ihres Gemahls ein Engel an Anmuth und Vollkommenheit.

Die alte Gertrude, die nur den persönlichen Dienst bei ihrer Herrin versah, war eine Respektsperson im Hause.

Auf Reynold-Farm waltete Heiterkeit und Friede. Robert Reynold ist der stolzeste Mann in Kent. Seine Frau spricht gernvon ihrer Schwägerin, der Lady Romondale und erzählt ihren Freundinnen viel von dem Reichthum derselben und der Anmuth der Lady Valerie Ruthfield. Sie begleitete aber auffallender Weise ihren Gatten niemals nach Romondale oder St. Berry-Park.

Die alte Mrs. Reynold ist wie umgewandelt. Sie leitet nicht mehr den Haushalt auf Reynold-Farm, sondern bewohnt auf Romondale eine Reihe glänzender Zimmer. Sie wird dort verehrt und geliebt. Ihre ganze Seele hängt an ihrer schönen Tochter und deren Kindern.

Lady Valerie vergaß diejenigen nicht, die ihr als Miß Gloom Gutes gethan. Das Glück vermochte ihr edles Gemüth nicht selbstsüchtig zu machen, das muthvoll im Unglück den geraden Weg der Pflicht gewählt hatte.

So fügte sich Alles zum Heile der schwergeprüften Herzen. Nach langem bitterem Kampfe hatte die unbezwingliche Macht der Liebe auch hier den schönsten, glänzendsten Sieg davongetragen.